

Predigt zur Konfirmation Innenstadt am 12.5. 2024 in Würzburg St.
Stephan von Pfarrer Jürgen Dolling

Text: Matthäus 13,44-46

Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle

Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker. Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Liebe Festgemeinde,

liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

wenn ich Euch hier vorne so sitzen sehe, dann wundere ich mich, wie schnell so ein Dreivierteljahr Konfizeit vergehen. Ein bisschen schade ist es schon, dass Ihr ab heute nicht mehr Konfis seid. Denn es war und ist schön mit Euch. Ihr seid alle miteinander tolle Jugendliche. Und ich habe viel von Euch gelernt.

Zum Beispiel, was ein Swifty ist. Menschen meiner Generation - und davon gibt's hier im Gottesdienst noch einige, können damit zunächst einmal wenig anfangen. Oder wissen Sie, was ein Swifty ist? Auf unserer Konfifreizeit habe ich dann festgestellt: Swifties sind Jugendliche - oft weibliche Jugendliche - die auf die große Tafel im Gruppenraum quer mit gelber Kreide "Taylor Swift" schreiben und drumherum auf Englisch etliche Liedtexte und Herzchen, Kerzen und Sterne malen. Und wehe, es wischt jemand etwas davon weg! Dann gibt es Ärger. Von den Swifties.

Ich habe mich dann im Internet über Taylor Swift ein wenig weitergebildet. Sie ist die erfolgreichste Grammy-Gewinnerin aller

Zeiten und mittlerweile Milliardärin durch ihre Musik, mit der sie auch Euch begeistert hat. Und das ist schön. Begeisterungsfähige Jugendliche sind einfach etwas Schönes. Und warum auch nicht ein Fan sein von Taylor Swift? Dass so eine junge Frau bei all dem Hype um ihre Person wohl nur selten Privatmensch ist und sich kaum über religiöse Themen äußert, das kann man verstehen. Aber es gibt eine Netflix-Dokumentation «Miss Americana» aus dem 2020, wo sie selber über sich sagt: "Ich lebe in Tennessee. Ich bin Christin. Das sind nicht unsere Werte". Denn die Werte, die sie vertritt, sind Toleranz gegenüber gleichgeschlechtlichen Ehen und ein offener Umgang mit dem Thema Abtreibung. Darum ging es an dieser Stelle im Interview. Und ich finde es sehr interessant, wenn so jemand auf einmal ganz persönlich spricht.

Ihr habt ja selber auch Interviews geführt, im Ringpark, und Menschen gefragt, was sie denn eigentlich glauben. Und das "hat Spaß gemacht," habt Ihr hinterher gesagt. Vielleicht lag es ja daran, dass es dabei um etwas ging, was zentral ist im Leben und was einem wirklich etwas wert ist. So wie ein Schatz im Acker oder eine kostbare Perle.

Es ist ein Gleichnis. Jesus erzählt, dass ein Mensch einen Schatz findet. Und er gräbt ihn gleich wieder ein. Warum eigentlich? Er hätte ihn doch mit nach Hause nehmen können! Aber dann hätte er Schwierigkeiten bekommen. Denn damals gehörte alles, was in einem Acker zu finden ist, dem Eigentümer und nicht dem Finder. Deswegen macht es Sinn, den Schatz dort wieder zu vergraben. Und dann gibt dieser Mensch alles, was er hat, her und kauft den Acker, damit ihm der Schatz auch wirklich gehört.

Man könnte auch sagen: Wenn man in seinem Glauben etwas gefunden hat, was einem viel bedeutet, dann soll man sich das ganz zu eigen machen. Denn der christliche Glaube ist nicht ein Zufallsfund nur für einen Augenblick, sondern der Glaube soll das ganze Leben bereichern, tragen und gestalten. Ein echter Glaubensschatz!

Vielleicht habt Ihr ja in unserem Konfi-Kurs einen solchen Glaubensschatz für Euch gefunden. Eine Antwort, die weiter geholfen hat. Oder das gute Gefühl der Freiheit und der Akzeptanz. Eine von Euch hatte sich am Anfang ja wirklich schwer getan. Man fühlt sich fremd in einer neuen Gruppe. Aber dann ist sie immer selbstbewusster und selbstständiger geworden. So sehr, dass Timo sie bei der Konfifreizeit nachts aus dem Kleiderschrank im Jungszimmer holen musste. Naja, ich denke, das kommt vor. Und wenn Ihr Euch zusammen getan habt, war es jedes Mal gut. Das ist überhaupt das Geheimnis, wie auch christliche Gemeinden entstehen: Indem man sich zusammen tut und seinen Glauben dabei lebt und teilt. Eben alles, was einem wertvoll und wichtig ist im Leben.

Wir haben dazu die "Perlen des Glaubens" als Gebetsband zusammengestellt. Vielleicht mögt Ihr es ja immer wieder einmal in die Hand nehmen und meditieren. Gott, die Taufe, meine Wüstenzeiten, die Stille oder anderes, was Euch tief in Eurer Seele anrührt. Dann fangt mit diesem Fund an und macht Euch alles zu eigen, was Ihr dazu noch finden könnt in unserer Kirche und in unserem Glauben. Ihr müsst nicht mit allem einverstanden sein und Ihr müsst auch nicht perfekt sein. Aber Ihr könnt sicher sein: Gott nimmt jeden Menschen an, der sich auf die Suche macht nach ihm und nach seinen Glaubensschätzen. Heute bei der Konfirmation

geschieht das ja auch. Ihr sagt Ja zu Eurem Glauben und zu Eurer Taufe. Und Gott sagt Ja zu Euch durch seinen Segen.

Und ich finde: dieser Konfirmationssegens heute ist ein besonderer Schatz. Wir sprechen Euch dabei diese alten Worte zu: **Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe Dir seine Gnade** - was für ein einzigartiger Augenblick voller Gnade! Das heißt: Gott schenkt Dir seinen Segen ohne irgendwelche Vorbedingungen oder Vorleistungen. Einfach so, weil er Dich liebt. Und dann heißt es weiter: **Schutz und Schirm vor allem Argem**. Manches im Leben kann einem ja wirklich arg sein und einen belasten. Gott aber ist da. Als Schutz und Schirm, egal was passiert. Das soll Euch immer neu Lebens- und Glaubenskraft geben. Und der letzte Segensteil lautet: **Stärke und Hilfe zu allem Guten, dass Du bewahrt werdest zum ewigen Leben**. Du. Alexa, Aurelia, Julie, Finn, Jakob, Jara, Luisa, Liv Sophia, Sascha, Lisa, Anatol, Anselm, Wabea, Leander und Tom. Du sollst Stärke und Hilfe im Leben bekommen und Du sollst bewahrt bleiben auch über die Grenzen unseres irdischen Lebens hinaus.

Als Zeichen dafür legen wir Euch eine Segensplakette um. Sie zeigt stilisiert Jesus Christus mit erhobenen Armen. Den auferstandenen und segnenden Christus. Tragt dieses Zeichen als Erinnerung an den heutigen Tag, aber nehmt es auch als einen besonderen Schatz für die Zukunft. Es ist das beste, was man im Leben haben kann: Die Verbindung zu Gott, die Verbindung zu Jesus Christus.

Eigentlich ist auch er es, der Eure Seele berührt, wenn Timo und ich Euch die Hände zum Segen auf den Kopf legen. Und das berührt nicht nur Euch, sondern auch Eure Eltern, Eure Geschwister und Verwandte. Denn es ist ein wunderschöner Augenblick und ein

großer Schritt ins Erwachsenenleben. Beglückend für Euch und für uns uns alle.

Und dann sollt Ihr als Konfirmierte im Leben weitergehen. Gestärkt und gesegnet. Das heißt ja "konfirmiert sein". Und wenn Ihr weitergeht, dann sollt Ihr auch weiter auf der Suche bleiben nach den Schätzen, die Gott und das Leben für Euch bereit halten.

Ich bin ja gespannt und freue mich, dass so viele von Euch Interesse daran signalisiert haben, weiter zu machen, Teamer zu werden. Es wird sich ein wenig anders anfühlen als in Eurer Konfizeit. Denn jetzt seid Ihr ganz allein und selbstverantwortlich. Und ich bin gespannt, was Ihr mit dieser Freiheit anfangt.

Neulich hat Anatol gefragt - und das nur so theoretisch, nicht auf einen ganz bestimmten Jugendlichen bezogen: Was ist denn, wenn man nicht alle Gottesdienstkarten abgegeben hat, wird man dann trotzdem konfirmiert? Meine Antwort war: Lass Dich doch mal überraschen. Und meine Antwort heute: Ja, klar. Weil es nicht darauf ankommt, ob die Karten vollzählig bei mir oder bei Timo gelandet sind. Sondern es kommt auf Euer Herz an und auf, was Ihr heute mit Eurem Glauben bekennt. Und wenn Ihr tatsächlich noch Gottesdienstkarten zuhause finden solltet - nur mal so theoretisch gesagt - dann habe ich diese gute Idee: Verwendet sie doch auch noch nach der Konfirmation. Einfach freiwillig. Kommt mal wieder in den Gottesdienst. Und gestaltet Eure Jugendzeit, vielleicht auch in der Evangelischen Jugend oder im CVJM.

Zum Schluss habe ich noch einen Wunsch für Euch. Es ist nur einer. Aber auch der soll Euch lebenslang begleiten: Ich wünsche Euch "ausreichend"!

Davon erzählt diese kleine Geschichte (aus: K. Reftel, Ich habe nach dir gewonnen, S. 27):

Ein Vater bringt seine Tochter zum Flughafen, weil sie für eine Zeit ins Ausland gehen soll. Am Gate verabschieden und umarmen sie sich. "Ich liebe Dich. Und ich wünsche Dir ausreichend!", sagt der Vater. "Ich liebe Dich auch, Papa," antwortet die Tochter. "Ich wünsche Dir ausreichend."

Das hört auch ein Passagier, der daneben steht und fragt: "Was hat das denn zu bedeuten - ich wünsche Dir ausreichend?"

"Das ist ein Wunsch, der in unserer Familie von Generation zu Generation weitergegeben wurde," antwortet der Vater.

"Es bedeutet: Ich wünsche dir ausreichend viel Sonne, damit dein Leben hell sein möge. Ich wünsche dir ausreichend viel Regen, damit du die Sonne schätzen kannst. Ich wünsche dir ausreichend viel Glück, damit du dir deine Lebenslust bewahrst. Ich wünsche dir ausreichend viel Sorge, so dass selbst kleine Freuden dir groß vorkommen mögen. Ich wünsche dir ausreichend viel Gewinn, so dass du alles bekommen mögest, was du brauchst. Ich wünsche dir ausreichend viel Verlust, damit du alles, was du hast, schätzen kannst. Ich wünsche dir, dass du ausreichend oft willkommen geheißen wirst, so dass du mit dem letztgültigen Abschied fertig werden kannst."

Und - diesen Wunsch füge ich noch hinzu: Ich wünsche Euch Konfirmandinnen und Konfirmanden ausreichend Liebe und Geborgenheit in Eurem Glauben und bei Eurem Gott.

Gott behüte Euch! Amen.